MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

354 (1.8.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-173514

Mittwoch, 1. August. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 354.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oriester. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 einschließlich Bilitzgeblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Plätzen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 6.42 ohne Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 2.00. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Schlacht in Flandern.

Die Engländer in ungestümen Gegenangriffen aus unserer Kampfzone wieder hinausgeworfen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. August. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Die große Schlacht in Flandern hat begonnen, eine der gewaltigsten des heute, erfolgverheißend zu Ende gehenden dritten Kriegsjahres.

Mit Maßen, wie sie bisher von keiner Stelle dieses Krieges, auch nicht im Osten von Beusillow eingesetzt wurden, griff der Engländer und in seinem Gefolge der Franzose gestern auf 25 Kilometer breiter Front zwischen Noordschoote und Warneton an. Das Ziel war ein hohes: Es galt einen vernichtenden Schlag gegen die U-Boot-Pest, die von der flandrischen Küste aus Englands Seeherrschaft untergräbt.

Eingeballte Angriffswellen dicht aufgeschlossener Divisionen folgten aufeinander, zahlreiche Panzerkraftwagen und Kavallerieverbände griffen an. Mit ungeheurer Wucht drang der Feind nach dem 4tägigen Artilleriekampf, der sich am frühesten Morgen des 31. Juli zum Trommelfeuer gesteigert hat, in unsere Abwehrzone ein. Er überrannte in einigen Abschnitten unsere in Trichterwirkungen liegenden Linien und gewannen an einzelnen Stellen vorübergehend beträchtlich an Boden.

In ungestümen Gegenangriffen warfen sich unsere Reserven dem Feind entgegen und drängten ihn in tagsüber währenden erbitterten Nahkämpfen aus unserer Kampfzone wieder hinaus.

Nördlich und nordwestlich von Ypern blieb das vom Gegner besetzte Teichtervorfeld dieser: hier konnte Bixschoote nicht dauernd gehalten werden.

Abends auf breiter Front von neuem vorbrechende Angriffe brachten keine Wendung zu des Feindes Gunsten; sie scheiterten vor unserer neu gegliederten Kampflinie. Unsere Truppen melden hohe blutige Verluste der keine Opfer scheuenden Gegner.

Die glänzende Tapferkeit und Stoßkraft unserer Infanterie und Pioniere, das todesmutige Ausharren und die vortreffliche Wirkung der Artillerie, Maschinengewehre und Minenwerfer, die Kühnheit der Flieger und die treueste Pflichterfüllung der Nachrichtentruppen und anderer Hilfswaffen, in Sonderheit auch die zielbewußte und tatkräftige Führung haben für den uns günstigen Abschluß des Tages sichere Gewähr.

Voll Stolz auf die eigenen Leistungen und den großen Erfolg, an dem jeder Stand und Stamm des Deutschen Reiches Anteil hat, sehen Führer und Truppen den zu erwartenden weiteren Kämpfen zuversichtlich entgegen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Am Chemin des Dames erschöpften die Franzosen erneut ihre Kräfte in viermaligem vergeblichen Ansturm gegen unsere voll behaupteten Stellungen südlich Villat.

Weiter östlich brachte die kampferwährte westfälische 13. Infanteriedivision dem Feinde wieder eine erhebliche Schappe bei. In frischem Draufgehen entrissen die Regimenter nach kurzer verheerender Feuervorbereitung den Franzosen das Grabengewirr auf der Hochfläche südlich des Gehöftes La Vacerie. Ueber 1500 Gefangene, von denen eine große Zahl durch Stoßtrupps aus der Schlucht nordöstlich von Trojon gehalt wurde, fielen in unsere Hand. Erst abends setzten feindliche Gegenangriffe ein, die in den erreichten Stellungen abgewiesen wurden.

Auf dem westlichen Maasufer stürmten tapfere badische Bataillone die kürzlich an den Feind verlorenen Stellungen beiderseits der Straße Malancourt—Esnes wieder. In mehr als 2 Kilometer Breite und 700 Meter Tiefe wurden die Franzosen wieder zurückgeworfen. Ueber 500 Gefangene konnten eingebracht werden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten Böhm-Ermolli

Unsere nördlich des Dnjester nach Südosten vordringenden Truppen drängten den Feind, der sich hinter dem Billibach zum Kampf gestellt hatte, in den Flußwinkel von Chotin zurück.

Zwischen dem Dnjestr und Pruth durchbrach ein Stoßtrupp russische Stellungen an der Bahn Horodenka—Czernowitz, während der Südflügel starke Entlastungsangriffe bei Jwanduch abwehrte.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef

An den nordöstlichen Vorbergen und im mittleren Teil der Waldkarpathen gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Divisionen in Angriffsgefechten zähe verteidigte Talsperren.

Am Algr. Cajmului wiesen Gebirgstruppen mehrere Angriffe des Feindes ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 31. Juli nachmittags.

Ein von uns um 8 Uhr abends auf einer 1500 Meter breiten Front südlich La Royère und westlich des Vorsprungs von Courcy unternommener Angriff brachte vollen Erfolg. Wir erreichten alle unsere Ziele und brachten den deutschen Gegenangriff, wobei wir 167 Gefangene, darunter 2 Offiziere und 15 Unteroffiziere machten, die 3 Infanterieregimentern angehören. Der Artilleriekampf, dem eine Infanterieunternehmung folgte, hielt im Abschnitt von Cerny und Ennemain lebhaft an. In der Champagne nordwestlich Freynes führte der Feind nach heftiger Beschießung einen Handstreich aus, den die kräftige Erwiderung unseres Artillerie- und Infanteriefeuers zum Scheitern brachte. Beiderseitige Artillerietätigkeit auf beiden Maasufern.

Der englische Heeresbericht vom 31. Juli nachmittags.

Im Verein mit den Franzosen auf unserer linken Seite griffen wir heute früh auf breiter Front nördlich der Lys an. Die Alliierten nahmen an der ganzen angegriffenen Front die ersten Ziele. Es wird gemeldet, daß wir in allen Punkten befriedigende Fortschritte machen. Eine beträchtliche Zahl von Gefangenen wurde bereits gemacht.

Russischer Heeresbericht vom 30. Juli. (WTB. Nichtamtlich.)

Westfront: In der Gegend von Zborow Geschützfeuer; der Feind beschoß die Stadt. Südlich von Halitsch versuchte feindliche Infanterie den Fluß Zbrucz zu überschreiten, wurde aber zurückgeschlagen. Am Dnjestr griff der Feind unseren Brückenkopf bei Zaleszczyki an. In der Gegend von Jwinatsche, Kiselin und Stezhoff gelang es dem Feind nach einer Reihe von hartnäckigen Kämpfen uns allmählich zurückzudrängen. In den Karpathen, östlich von Tomnatik und Kapul zogen sich unsere Truppen unter dem Druck des Feindes auf Szlboth und Kamerol zurück. Auf der übrigen Front Gewehrfeuer.

Rumänische Front: Am 28. Juli machte der Feind einige Angriffe in der Gegend nördlich der Straße Jacobeny-Kimpolung, die während des Tages abgewiesen wurden. Bei Nacht aber drängte der Gegner unsere Truppen auf die Höhen östlich von Fundoni-Moldave zurück. Ein anderer Angriff wurde in gleicher Weise auf beiden Seiten der Eisenbahn Focsani-Afonad zurückgeschlagen.

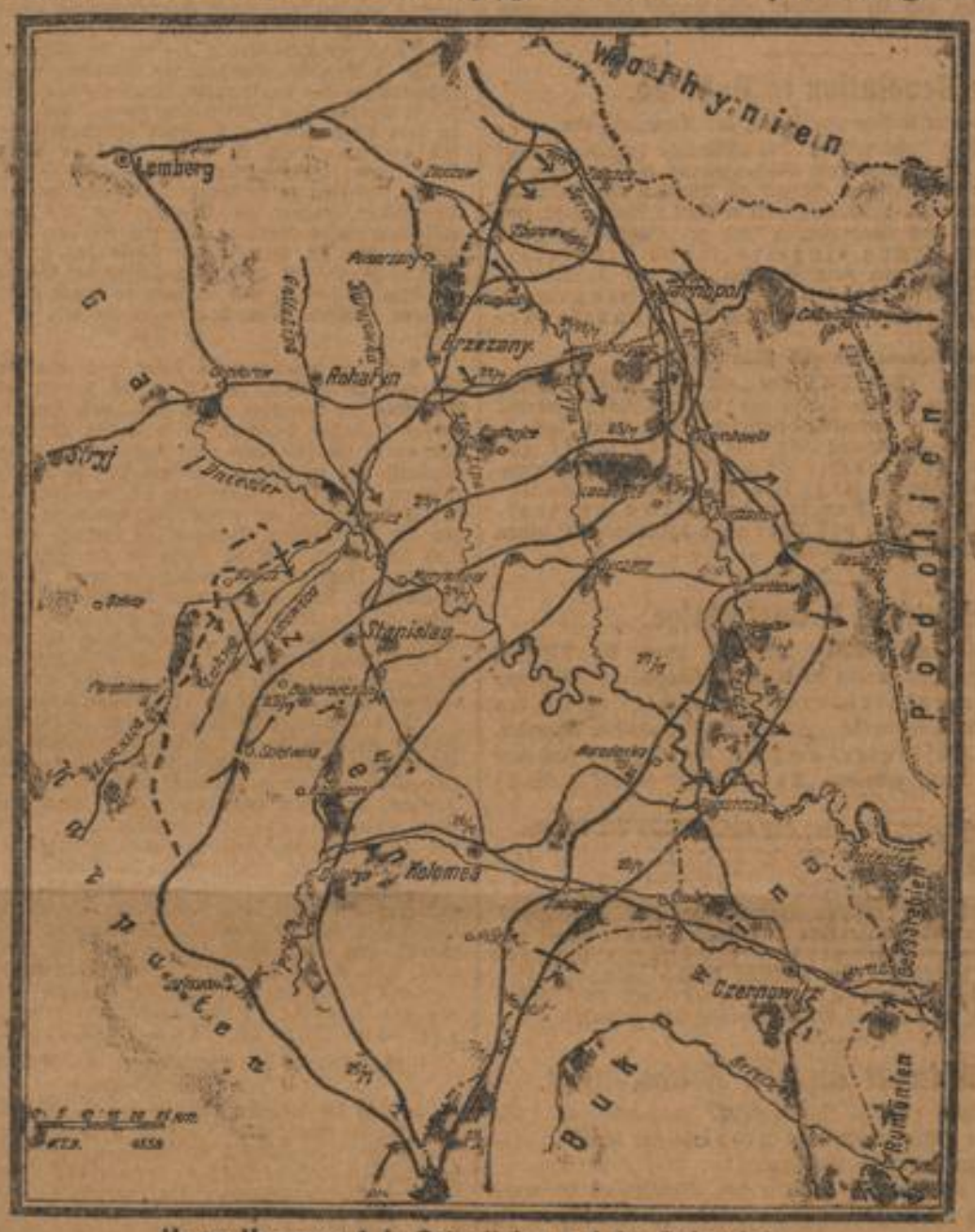
Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert.

In der Ostsee überflog am 27. Juli ein feindlicher Zeppelin die Insel Aaland und warf 20 schwere Bomben auf den Flecken Torndy bei Mariehamm ab. Der Zeppelin wurde durch unsere Abwehrgeschütze und Küstenbatterien beschossen. Am Rigaischen Meerbusen säuberten feindliche Seeflugzeuge Streifen aus, in der Gegend der Insel Oesel und Arensburg. Durch die Flotten- und die Küstenbatterien beschossen, verschwanden die Flugzeuge, nachdem sie ergebnislos bis zu 20 Bomben abgeworfen hatten. An derselben Stelle griff ein Geschwader feindlicher Flugzeuge einen unserer Torpedobootzerstörer an und warf ohne Erfolg 8 Bomben ab.

Flugwesen: Unser Abwehrfeuer brachte ein Flugzeug zum Absturz, das brennend westlich von Stellhuidonice westlich Jbaral zu Boden fiel.

Rumänischer Bericht vom 30. Juli.

Lebhaftes Artillerie- und Gewehrfeuer in verschiedenen Abschnitten. In den Bergabschnitten zwischen den Tälern von Cajmu und Putna versuchte der Feind Gegenangriffe an verschiedenen Punkten auf unsere Truppen, die die besetzten Stellungen befestigten. Er wurde überall zurückgeschlagen. Die Kämpfe sind zur Besetzung der Höhe Koguza Cajmului im Gange. An der Putna und am Sereth gegenseitige Artilleriebeschießung.



Unser Vormarsch in Ostgalizien und der Bukowina.

Unser Kartenbild, auf dem das allmähliche Vorschieben der deutsch-österreichischen Front bei der jüngsten Offensive in Galizien zur Darstellung gelangt, ist von historischem Werte. Tag für Tag wird hier nachgewiesen, wie unsere tapferen Truppen allmählich Gelände gewonnen haben und es läßt sich aus den Abständen der einzelnen Linien die Zähigkeit oder die Schwäche des russischen Widerstandes deutlich erkennen. Inzwischen ist unser Vormarsch schon über den Zbrucz hinweggeschritten. Die Strecke von Husiatyn nach Süden ist bereits größtenteils in unserer Hand und Czernowitz ist bereits im Bereich unserer Geschütze. Desgleichen sind wir in das Gebiet des rumänischen Sereth gelangt. Das von uns besetzte Gebiet hatte bis zum Abschluß der vorliegenden Karte 11 000 Qkm. erreicht.

Flandern und Galizien.

c. Von der schweizerischen Grenze, 1. Aug. (Priv.-Tel., z. T.) Der „Züricher Tagesanzeiger" schreibt zur Kriegslage: Der englische Angriff in Flandern hat ohne Zweifel das Ziel, die Gesamtkriegslage für die Entente neu zu gestalten. Die Ereignisse im Osten müssen der englischen Heeresleitung wohl als Lehre bei dem neuen Angriff dienen, daß ein bloßer taktischer Erfolg mit einer Linienverschiebung wie in der Sommeschlacht oder bei den diesjährigen Frühjahrsoffensiven zur Umgestaltung der Kriegslage nicht genügen. Der Durchbruch nur allein vermag so folgenschwere Verschiebungen nach sich zu ziehen, wie wir sie jetzt wieder auf der Ostfront miterleben und deshalb ist auch jede neue Offensive im Westen zu Mißerfolgen verurteilt, die nicht den wirklichen Frontdurchbruch zur Folge hat. Die nach außen blendenden Gefangenen- und Beutezissern können die Tatsache nicht leugnen, daß eine in ihrer Stellung ausharrende und sich aufopfernde Truppe ihre Aufgabe besser erfüllt, als eine davonlaufende, wie der Verlauf der seinerzeit stattgefundenen Kämpfe im Westen und der jetzigen im Osten zur Genüge bestätigt.

Gefährdung der rumänischen Front.

c. Von der schweizerischen Grenze, 1. August. (Pr.-Tel., z. T.) Nach Genfer Berichten aus Paris melden Pariser Blätter aus Petersburg: Aus strategischen Gründen wurde in Jassy das Kriegsrecht erklärt. Das Gebiet zwischen Czernowitz und Jassy wurde von den staatlichen Arsenalen und Depots geräumt.

⊡ Berlin, 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich wird der B. Z. gemeldet: Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Jassy: Der fortdauernde Rückzug des russischen Heeres und die Räumung der Bukowina flößen dem russischen Generalstab ernste Sorgen ein, da die Entblößung der Bukowina eine Gefährdung der rumänischen Front mit sich bringe. Angesehene Militärs warnen vor einem weiteren Vorrücken.

Der russische Millionenrückzug — ein politisches Problem.

⊡ Berlin, 1. August. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird der „B. Z." gemeldet: Die „Morningpost" meldet aus Petersburg: Der Rückzug aus Galizien dauert fort. Die offiziellen Berichte lauten dahin, daß ganze Armeen die Kriegszone verlassen. Die deutschen Verfolger sind an zwei Stellen nur noch 3 Meilen und

MARCHIVUM

südlich von Zbaraz nur noch 10—12 Meilen von der russischen Grenze entfernt. Mehr als 2 Millionen Russen gehen ununterbrochen rückwärts. Die Deutschen machen alle militärischen Versuche, das 8. Armeekorps zu fangen. Unaufhörlich sind deutsche Truppen hinter den fliehenden Millionen der 11. und 7. Armee her. Das Problem, das Rußland und seine Alliierten jetzt aufzulösen haben, steht ohne Beispiel in der Geschichte, da es sich jetzt nicht mehr einzig und allein um ein militärisches Problem handelt.

Die militärische Leistungsfähigkeit der Mittelmächte.

Im „Morgenbladet" (Christiania) vom 25. Juli schreibt B. W. Nörregaard: Im Augenblick sind es vor allem die Mittelmächte, die die Offensive ergriffen haben, auf der französischen wie auf der russischen Front. An der englischen Front ist es trotz heftigster Artillerieschlacht bisher nicht zu einem Angriff gekommen, doch ist dieser wohl zu erwarten. Man muß sich einmal wieder die gewaltige Leistungsfähigkeit vergegenwärtigen, die die Mittelmächte noch zu entfalten vermögen. Während sie sich rüsten, den Angriffen der englischen Millionenheere zu begegnen, haben sie die Kraft eine kräftige Offensive gleichzeitig gegen die französische Front und gegen die Russen zu führen, eine Kraftentfaltung, die ihre Gegner ihnen nicht zugetraut hatten. Die heftigen Angriffe mehr lokaler Art gegen die Franzosen sollen diese hindern, eine Offensive zur Unterstützung der Engländer zu beginnen. Die Deutschen haben vielfache Vorteile errungen, sind an anderen Stellen aber zurückgeworfen worden, so daß die französischen Linien im ganzen ungebrochen dastehen. Von einem Durchbruch kann man nicht reden, auch war dies wohl nicht das Ziel der Deutschen. Sie wollten außer der Verhinderung einer französischen Parallelofensive wohl durch die große Erhöhung der französischen Verluste auf die Franzosen wirken, die der Gedanke dauernd beunruhigt, daß die Deutschen noch immer die Stellungen innehaben, die sie 1914 an der Aisne bezogen.

Die Revolution in Rußland.

Frontregimenter treffen zum Schutz der Regierung ein.

m. Köln, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die Petersburger Börsenzeitung meldet, daß die Uebertragung der diktatorischen Gewalt an Kerenski auf Veranlassung des Garderegiments Preobraschenski erfolgte. Dieses hielt eine Besprechung ab mit den Abgeordneten der in Petersburg zum Schutz der Regierung eingetroffenen Frontregimenter, die beim Marsch vom Bahnhof nach den Kasernen in verschiedenen Stadtteilen mit Maschinengewehren beschossen wurden und Tote und Verwundete verloren hätten.

Soldatenunruhen und Plünderungen.

m. Köln, 1. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Aus vielen Teilen des russischen Reiches werden Soldatenunruhen gemeldet, besonders schwer sollen diese in Nischninowgorod gewesen sein, wo Wolgaschiffe geplündert und regelrechte Kämpfe gegen Regierungstruppen geliefert wurden. In Riga brachen Soldaten unter Beteiligung von Polizisten beim belgischen Generalkonsul ein und suchten zu plündern, sie beantworteten seinen Einspruch mit schweren Beleidigungen.

Die neuen U-Booterfolge.

Berlin, 31. Juli. (WTB. Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden in den nördlichen Sperrgebieten wiederum 26000 Bruttoregistertonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich zwei bewaffnete englische Dampfer, einer davon ein Passagierdampfer, der nach den Angaben der Leute in den Rettungsbooten „Uruguaya" (10537 B.-R.-T.) heißt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Gesunken.

Rotterdam, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Maasbode" meldet: Der gestrandete norwegische Dampfer „Courier" gilt als verloren. Der Dampfer „Asturiano" aus Vigo, ein Schiff von 2835 Tonnen, ist gesunken. Der englische Segler „Exzelsior", der englische Segler „Rahmani" (2961 Tonnen) und der englische Dampfer „Thrasyboulos" (2372 Tonnen) sind gesunken.

Ribots Antwort an den Reichskanzler.

Paris, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Havasmeldung. Die Erklärungen, die Ministerpräsident Ribot in der Kammer abgegeben hat, hatten folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichskanzler erlaube sich, öffentlich an die französische Regierung die Aufforderung zu richten, zu erklären, ob sie in der Geheimsitzung am 1. Juli der Kammer nicht von dem Geheimvertrag Kenntnis gegeben hat, der am Vorabend der russischen Revolution abgeschlossen wurde und durch den sich der Zar verpflichtete, unsere Ansprüche auf das Gebiet links vom Rhein zu unterstützen. Die Erklärung des Kanzlers enthält indessen große Ungenauigkeiten und wirkliche Lügen, besonders bezüglich der Rolle, die er Poincaré zuteilt, daß dieser Befehl gegeben habe, den Vertrag ohne Wissen Briands zu unterzeichnen. Die Kammer wisse, wie die Ereignisse sich abgespielt haben. Infolge seiner Unterhaltung mit dem Zaren erbat und erhielt Doumergoue von Briand die Ermächtigung, Kenntnis zu nehmen von dem Versprechen des Zaren, unsere Rückforderung in Bezug auf Elsaß-Lothringen, das uns gewaltsam entrissen ist, zu unterstützen und uns freie Hand zu lassen in der Aufsetzung von Bürgschaften gegen jeden neuen Angriff — nicht durch Angliederung linksrheinischer Gebiete für Frankreich — sondern dadurch, daß wir im Notfalle aus diesen Gebieten einen selbständigen Staat machen, der uns, sowie Belgien gegen Einfälle von der anderen Rheinseite schützen sollte. Wir haben niemals daran gedacht, das zu tun, was Bismarck 1871 getan hat. Wir haben daher das Recht, der Behauptung des Kanzlers ein förmliches Dementi entgegenzusetzen. Der Kanzler kennt offensichtlich den Text der Briefe, den wir im Februar 1917 mit Petersburg gewechselt haben und erlaubte sich dann ihn zu fälschen, wie es der berühmteste seiner Vorgänger mit der Emser Depesche getan hat. Wir werden an dem Tag, an dem es die russische Regierung für gut halten wird, diese Briefe zu veröffentlichen, keinerlei Einwendung dagegen machen.

Andererseits hütete sich der deutsche Kanzler wohl, etwas von den Erklärungen zu sagen, die ich am 21. März abgegeben habe und durch die ich im Namen Frankreichs jede Politik der Eroberungen und gewaltsamen Angliederungen zurückgewiesen habe.

Der deutsche Kanzler hat absichtlich die Rede vergessen, die ich am 22. Mai in der Kammer gehalten habe und in der ich erklärte, daß wir bereit seien, in eine Unterhaltung mit Rußland über die Kriegsziele einzutreten und daß, wenn das deutsche Volk, dem wir nicht das Recht zu leben und sich zu entwickeln bestreiten, begreifen würde, daß wir einen auf die Rechte der Völker begründeten Frieden wollen, der Friedensschluß bedeutsam erleichtert würde. Er überging mit Stillschweigen die Tagesordnung, die nach der Geheimsitzung vom 1. bis zum 5. Juni einstimmig angenommen wurde.

Als ich diese Tagesordnung unterstützte, sagte ich, daß wir nicht eine Politik der Eroberung oder Unterwerfung verfolgen — das liegt nicht in der französischen Politik —, aber das könnte die Politik sein, deren gesamte Anfälle und deren verderblichen Plan wir auszuhalten hatten. Ja, wir seufzten unter dem Druck dieser Politik fünfundzwanzig Jahre, und die Vergeltung, die wir heute nehmen wollen, ist nicht eine Vergeltung der Unterdrückung, sie ist eine Vergeltung, die darin besteht, die Ideen von Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichgewicht, die Frankreich gehabt, in das Völkerrecht umzusetzen. Lassen wir uns nicht täuschen durch Formeln. Wir kennen wohl ihre Absichten. Sie möchten die Demokratie der Welt verwirren, die sie glauben machen wollen, daß wir Leute sind, die Eroberungen suchen. Nein, wir suchen Recht und Gerechtigkeit. Wir wollen diese Provinzen wieder nehmen, die niemals aufgehört haben, französisch zu sein. Sie waren es durch ihren Willen, denn sie haben sich Frankreich gegeben. Im Verlaufe der großen Revolution von 1790 sind sie zum Föderationsfest gekommen und haben Frankreich ihren Beitritt erklärt. Seitdem lebten sie französisches Leben, waren sie ein Teil Frankreichs, und als sie entrissen wurden, fühlten wir alle, daß diesem edlen Frankreich etwas fehlte. Sie müssen zu Frankreich zurückkommen, weil sie zu ihm gehören, weil sie nicht denen gehören, die sie nicht, wie wir es taten, durch Ueberredung genommen haben, sondern durch Gewalt, durch das harte Recht des Krieges, das wir verschmähen. Wir wollen nicht diese gewaltsamen Angliederungen, wir wollen einfach Zurückerstattung dessen, was uns gehört.

Ribot erinnerte dann an die Worte der Tagesordnung, die die Kammer als Folge der Geheimsitzung vom 1. bis 15. Juli annahm und sagte weiter: Man wagt jetzt der Welt zu sagen, daß wir Angliederungen wollen. Das ist ein plumpes Manöver, als daß jemand sich dadurch täuschen ließ. Was will der Kanzler? Er sucht die Schwierigkeiten zu verbergen, die er empfindet, um die Kriegsziele Deutschlands festzusetzen und die Bedingungen, unter denen er Frieden machen würde. Er sucht besonders die Aufmerksamkeit von der schrecklichen Verantwortung abzulenken, die auf dem Gewissen des deutschen Kaisers und seiner Ratgeber lastet. Am Tage nach der Veröffentlichung der Beschlüsse, die am 5. Juli 1914 in der in Potsdam abgehaltenen Beratung gefaßt wurden, wo die Folgerungen des an Serbien abzusendenden Ultimatums ins Auge gefaßt wurden, des Ultimatums, woraus der Krieg entstehen mußte, an dem Tage nach der Veröffentlichung versucht der Kanzler diese Ablenkung. Es ist eine gewisse Unverschämtheit, wenn man eine derartige Verantwortung hat, Rechenschaft über unsere Absichten zu verlangen. Ohnehin wenden wir uns nicht an Deutschland, sondern an alle diejenigen und alle Zeugen oder Mitwissenden dieses Kampfes, den wir seit drei Jahren aushalten und wissen, was im Grunde der Seele des französischen Volkes an tiefe Anhänglichkeit an die Grundsätze der Gerechtigkeit, an Achtung vor dem Völkerrecht und ich kann es sagen, auf die Gefahr hin von unseren Feinden mißverstanden zu werden, an Großmut lebt.

Auch der unbefangenste Leser wird aus dieser Erklärung nur das eine herauslesen, daß Ribot sich so gut wie möglich um das Eingeständnis herumzudrücken sucht, daß Reichskanzler Dr. Michaelis die Wahrheit berichtet. Er sucht nur abzuschwächen, zu mildern, aber er streitet den Kern nicht eigentlich ab, kann es auch nicht. Dr. Michaelis hat in München erklärt, daß in der Kette seiner Beweisführung jedes Glied stichhaltig sei, auf die Frage, ob die Ohren- und Augenzeugen, auf deren Aufzeichnungen aus den Geheimsitzungen der französischen Kammer die Anklage des Kanzlers beruhten, auch standhalten würden, wenn sie zur Rechenschaft gezogen würden, hat Michaelis mit einem lebhaften Ja geantwortet. Ribots phrasenhafte Rede ist nur eine Bestätigung, daß der Reichskanzler nichts als die lautere Wahrheit gesprochen hat. Köstlich ist, wie Ribot die Russen wieder verantwortlich zu machen sucht, daß die Verträge nicht veröffentlicht sind. Er selbst hat doch schon vor Wochen erklärt, er wolle alle Verträge zwischen Rußland und Frankreich veröffentlichen. Weshalb hat er es denn bisher nicht getan?

Es ist natürlich höchst unbequem, in einem Augenblick, wo die Russen sich weigern, ihre Haut für englische und französische Eroberungsgier weiter zu Markte zu tragen, eingestehen zu müssen, daß man erst wenige Monate vorher mit dem Herrscher aller Reußen, an dessen möglichen Sturz man natürlich nicht dachte, einen Raubvertrag gegen den Nachbar geschlossen hat, der allen französischen Unverschämtheiten gegenüber unter den unmöglichsten Verhältnissen 43 Jahre den Frieden aufrechterhalten hatte, den man aber zum Danke dafür mit englischer und russischer Hilfe seit 1903 eingekreist und schließlich durch serbische Mordbuben in den gerechten Abwehrkrieg hineinzuzwingen verstanden hat. Die Welt weiß jetzt, ob sie weiter verzichten oder nicht, was sie an dem Frankreich der Ribot, Poincaré, Briand, Delcassé und ihrer Spießgesellen hat: es sind die würdigen Nachfolger Ludwigs XIV. und der übrigen französischen Raubkönige und -Kaiser.

Verheimlichung der Enthüllungen des Reichskanzlers in den Ententeländern.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 1. August. (Priv.-Tel. z. N.) Die „Basler Nachrichten" melden aus Mailand: Die italienische Zensur hält die neuesten Erklärungen des deutschen Kanzlers für so gefährlich, daß sie die Veröffentlichung verboten hat. Mehrere Blätter erscheinen mit spaltenlangen leeren Stellen.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 1. August. (Priv.-Tel. z. N.) Nach Genfer Meldungen weisen die französischen Grenzämter die Annahme deutscher Zeitungen, in welchen die Ansprache Dr. Michaelis an die Vertreter der deutschen Presse enthalten ist, zurück. Auch die Zeitungen der deutschen Schweiz werden von dem Beförderungsverbot nach Frankreich betroffen. Besondere Zensoren sind an der französischen Grenze seit Montag tätig.

Zürich, 31. Juli. Die große Bedeutung der vom Reichskanzler gemachten Enthüllungen über die französischen Eroberungspläne wird hier von einer Reihe von Blättern hervorgehoben. Die Basler Nachrichten wie die Züricher Post schreiben, daß nunmehr der Reichstag, wie der Reichskanzler und die maßgebenden österreichischen Stellen sich auf den Boden des Verständigungsfriedens gestellt hätten, während gleichzeitig bekannt wurde, daß Frankreich um Eroberungen willen den Krieg weiterführen wolle. Zu den weiteren „Enthüllungen" William Martins im Journal de Genève: die Abstimmung in der französischen Geheimsitzung bedeute in Wahrheit eine Verleugnung der französischen Eroberungsabsichten, wie sie Briand vertreten habe, bemerkt die Züricher Post: Wenn das wirklich so wäre, so hätte an einer solchen Wahrheit niemand mehr Freude als das deutsche Volk. In Wahrheit strebe aber Frankreich zugestandenermaßen den Besitz Elsaß-Lothringens an, um diese „Selbstverständlichkeit", wie Herr Martin sich ausdrückt, werde nach wie vor in Deutschland als unmöglich und der Ausdruck des französischen Eroberungsgeistes angesehen.

Friedensklänge im englischen Unterhause.

Bern, 31. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) In der Unterhausdebatte vom 26. Juli führte Snowden aus: Nach der Rede Bonar Laws hat es den Anschein, als ob die englische Regierung mehr als jede andere einem baldigen Friedensschluß im Wege stehe. Die Regierung behauptete, daß er und seine pazifistischen Freunde in einer Welt der Unwirklichkeit lebte, aber das treffe auf die Regierung zu, sie wisse nichts von der Ansicht von Tausenden von Briten, nichts von dem Wechsel in der Ansicht der Soldaten. Wenn die Regierung irgend etwas über die französische Armee wisse, so würde ihr bekannt sein, daß die Soldaten praktisch die Heeresleitung in die Hand genommen hätten, sie lehnten es ab, Ordre zu parieren. Jeder einsichtsvolle Franzose werde ihr sagen, daß, wenn der Krieg noch viel länger dauere, Frankreich dasselbe haben würde wie Rußland, nämlich die Revolution. Es bestehe keine Hoffnung, daß in 12 Monaten die militärische Lage besser sein werde als jetzt, nur würde eine weitere Million Menschenleben geopfert und die Staatsschuld um weitere 2 oder 3 Milliarden Pfund Sterling vergrößert worden sein. Im Namen der Menschheit forderte er, daß der Krieg jetzt beendet werde. Der Liberale Lee Smith bedauerte, daß Asquith keine der vom Reichskanzler gestellten Fragen beantwortete. Der Redner fragte, ob der Leiter der Liberalen Partei den Grundsatz „Keine Annexionen" auf die deutschen Kolonien anzuwenden bereit sei und betonte, es würde eine Schande sein, wenn das Land, das angab, um der Gerechtigkeit willen einzutreten, mit einer Gebietserweiterung von 1 Million Quadratkilometer aus dem Krieg herauskomme. Nichts habe das deutsche Volk so geeint und den deutschen Militarismus so gestärkt wie die Ankündigung des Handelsboykotts und Wirtschaftskrieges. Wenn die Regierung bei dieser Politik beharre, so treibe sie direkt in einen neuen Krieg hinein. Kein Volk würde einen Handelsboykott über sich ergehen lassen. Wenn es wünschenswert sei, daß in Deutschland die Demokratie aufgerichtet werde, so könne es nur durch einen Frieden geschehen, der dem deutschen Volke zeige, daß der Militarismus für seine Sicherheit und seine unantastbaren Rechte unnötig sei.

Die neuen Stockholmer Konferenzen.

Paris, 1. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Unterausschuß der den Tag und die Tagesordnung der Stockholmer Konferenz festzusetzen hat, hat gestern zwei Sitzungen abgehalten und der Vollversammlung der russischen, englischen und französischen Sozialisten eine Entschließung unterbreitet. Es kam zu einer längeren Erörterung. Die englischen Vertreter protestierten gegen die Forderung des Vertreters des russischen Arbeiter- und Soldatenrates, daß die in den Konferenzen getroffene Entschließung obligatorischen Charakter haben soll. Die englischen Vertreter verlangten, daß sie nicht den Charakter des Zwanges haben dürfte, sobald sie nicht einstimmig gefaßt wurde. Schließlich wurde der von Renaudel ausgearbeitete Text angenommen. Zu der von dem russischen Arbeiter- und Soldatenrat vorgeschlagenen Tagesordnung: 1. Weltkrieg und Internationale, 2. Friedensprogramm und Internationale, 3. Mittel und Wege, um das Programm zu verwirklichen und schnell den Krieg zu beenden, erklärten Albert Thomas und Renaudel mit Nachdruck, daß die Probleme der Verantwortlichkeit auf der internationalen Konferenz aufgeworfen werden sollten. Goldenberg antwortete, der erste Paragraph der Tagesordnung „Weltkrieg und Internationale" gestatte in ausreichendem Maße Stellungnahme zu diesem Problem. Die Frage würde als durch die Erklärungen gelöst betrachtet.

Letzte Meldungen.

Reichskanzler Michaelis in Wien.

Wien, 1. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter widmen dem heute eintreffenden deutschen Reichskanzler Dr. Michaelis herzliche Begrüßungsartikel. Sie betonen, daß der Reichskanzler in dem großen ernsten Augenblick, da in Ost und West der Weltkrieg jetzt neu entbrannt heftigst tobt, in dem Moment, da die verbündeten Truppen in unwiderstehlichem Siegeszug gegen die Russen vorgehen und der Durchbruch der Engländer in Flandern gleich am ersten Tage mißlungen ist, in Wien erscheint. Sie begrüßen den Besuch als einen neuerlichen Beweis des durch Blut und Eisen geschmiedeten festen und bewährten Zusammenhaltes und völligen Einvernehmens der beiden Reiche, das seinen klarsten Eindruck fand in den jüngsten Erklärungen des Grafen Czernin und Dr. Michaelis.

Die Blätter stellen weiter fest, daß das Ziel der Entente und des Vierbundes durchaus verschieden sei, denn die Zentralmächte führen einen reinen Verteidigungskrieg und streben nicht die Zertrümmerung und Vernichtung des Gegners an, trotzdem ungeheure Gebiete des Gegners sich in unserem Besitz befinden, während die Gegner noch immer an dem ursprünglichen Kriegsziel: Demütigung und Zertrümmerung der Mittelmächte festzuhalten scheinen, und daß hervor, daß die Mittelmächte in der Kriegführung und auch in den Kriegszielen einig sind, denn das haben die Erklärungen des Reichskanzlers, die Friedensentschließung des Deutschen Reichstages und die Mitteilung des Grafen Czernin bewiesen.

Die weitausgreifende deutsche Umfassungsbewegung.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 1. August. (Priv.-Tel. z. N.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen über Rotterdam aus London meldet „Daily Chronicle", die feindliche Umfassungsbewegung greife so weit nach Osten aus, daß sie die russische Front in Wolhynien überflügelt habe. Auch die russische Südfront weiche bis zur rumänischen Grenze.

Massen-Fahnenflucht von der russischen Front.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 1. August. (Priv.-Tel. z. N.) Nach Korrespondenzmeldungen aus London berichtet „Daily Chronicle" aus Petersburg, daß wieder Scharen von Fahnenflüchtigen in den Petersburger Vororten eintreffen. Zur Bekämpfung der Fahnenflucht wurden alle russischen Eisenbahnen bis auf weiteres für den Verkehr von der Front nach der Heimat gesperrt.

Die Friedensentschließungen im Arbeiter- und Soldatenrat häufen sich.

c. **Von der schweizerischen Grenze,** 1. August. (Priv.-Tel. z. N.) Nach Korrespondenzmeldungen aus London berichtet „Morning Post" aus Petersburg: Unter dem Eindruck der Ereignisse in Galizien und in der Bukowina häufen sich die Friedensentschließungen im Arbeiter- und Soldatenrat. Bisher haben die Truppen, die für Fortsetzung des Krieges bis zum Endsieg eintreten, zwar noch immer die Mehrheit, doch liegen die Verhältnisse so verworren, daß überraschende Beschlüsse keineswegs ausgeschlossen sind.

Beurlaubungen in Holland.

Haag, 31. Juli. Das Korrespondenz-Büro meldet amtlich: Auch die Korporale und Mannschaften der Panzer-Forts, Artillerie- und Torpedisten-Korps vom Jahrgang 1912 vom 17. August ab beurlaubt werden. Die Korporale und Mannschaften des Jahrganges 1910 der berittenen Waffen werden vermutlich Ende September beurlaubt werden.

Verstimmung gegen Henderson in politischen Kreisen.

m. **Köln,** 1. August. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Einem hiesigen Verbandsblatt wird aus London gemeldet: In maßgebenden Arbeiterkreisen werde die Reise Hendersons u. Macdonalds in Begleitung der Russen nach Paris bedauert und erregen. Sie war in einer vertraulichen Vorstandssitzung beschlossen worden, an der nur 17 Mitglieder teilnahmen. Der Beschluß wurde anscheinend überstürzt. Der Aerger wird noch dadurch vermehrt, daß Henderson sich bereit erklärt habe, mit feindlichen Abgesandten in Stockholm zu verhandeln, während die Arbeiterpartei sich mit großer Mehrheit gegen ein solches Vorgehen ausgesprochen und den Kampf bis zum Endsiege verkündet habe. Außerdem hätte sie eingerechnet, daß die Führung von Friedensverhandlungen Sache der Regierung sei. Infolgedessen ist man in politischen Kreisen verstimmt gegen Henderson.

Erhöhung der Teuerungszulagen.

⊡ **Berlin,** 1. August. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen den Finanzverwaltungen des Reiches und Preußens schweben seit einiger Zeit Verhandlungen wegen einer Erhöhung der seit dem 1. April dieses Jahres gezahlten Teuerungszulagen für die Beamten. Die Verhandlungen stehen dicht vor dem Abschluß. Es darf erwartet werden, daß die Erhöhung noch im laufenden Vierteljahr in Wirksamkeit tritt.

*

Madrid, 1. August. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Der Ministerrat genehmigte eine Kreditforderung von 28 Millionen, die für die Verbesserung der Verpflegung der Armee bestimmt sein soll.

Haag, 31. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: Man erhält aus den Reden Balfours und Lloyd Georges nicht den Eindruck, daß sie zu einem Frieden bereit sind, bei dem von Versöhnung und Vergleich die Rede sein könnte. Für sie sind die Mittelmächte noch immer die Schuldigen, die sich den von der Entente vorgeschriebenen Bedingungen zu unterwerfen haben. Die Rede Balfours ist nichts anderes als ein Plaidoyer für die Fortsetzung des Krieges bis zu dem Zeitpunkt, wo die Entente imstande sein würde, den Frieden vorzuschreiben oder bis die Entente eingesehen haben würde, daß sie es nicht so weit bringen könne.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Karl Walter, Grenadier im Leib-Grenadier-Regiment, Sohn der Wwe. Walter, Meerfeldstraße 21.

Theodor Krauth, bei einer Maschinengewehr-Kompagnie, Sohn der Witwe Krauth in Waldhof.

Sonstige Auszeichnungen.

Wilhelm Maier, Gefreiter im Fußart.-Regt. 14, Sohn des Herrn Friedrich Maier, Lindenhofstr. 80, welcher vor kurzem das Eiserne Kreuz erhielt, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Adressierung der Feldpostsendungen.

Die seit dem 15. Februar 1917 geltenden Bestimmungen über die Adressierung der Feldpostsendungen werden zum Teil immer noch nicht beachtet. Daher wird erneut darauf hingewiesen, daß in den Aufschriften der Feldpostsendungen an Angehörige des Feldheeres alle Angaben über Ort, Kriegsschauplatz, Zugehörigkeit zu Armeen, Armee-Gruppen oder Armee-Abteilungen, Armeekorps, Divisionen und Brigaden verboten sind. Die Angabe eines höheren Stabes darf nur bei der Adresse von Angehörigen dieser Stäbe erfolgen. Die Feldadressen dürfen im allgemeinen außer dem Namen und Dienstgrad des Empfängers nur die Bezeichnung des Truppenteils bis zum Regiment aufwärts enthalten, also entweder

1. Regiment, Bataillon (Abteilung) und Kompagnie (Eskadron, Batterie) oder
2. selbständiges Bataillon (Abteilung) und Kompagnie (Eskadron, Batterie) oder
3. bei besonderen Formationen (Kolonnen, Flieger, Funker usw.) deren amtliche Bezeichnung.

Bei Truppenteilen, die keinem Regimentsverbande angehören, also die vorstehend zu 2. und 3. aufgeführten, ist außerdem die zuständige „Deutsche Feldpost Nr. . . .“ anzugeben, während bei Formationen, die einem Regimentsverbande angehören, eine deutsche Feldpostnummer nicht hinzugesetzt werden darf. Ebenso darf bei den Stäben von Armeekorps (Generalkommandos) sowie von Divisionen und Brigaden die Nummer der deutschen Feldpost nicht genannt werden. Die zuständigen Feldpostnummern werden in den Fällen, wo ihre Angabe erforderlich ist, von den Heeresangehörigen, die erneut auf die richtige Angabe ihrer Adresse hingewiesen sind und regelmäßig belehrt werden, nach der Heimat mitgeteilt.

Zur Vermeidung von Fehlleitungen und Verzögerungen ist in jedem Falle die genaue Bezeichnung der Formationen mit ihren Zusätzen wie „Reserve“, „Landwehr“, „Landsturm“, „Ersatz“, „bayerisch“ usw. notwendig. Die Beachtung der Adressierungsbestimmungen liegt im eigenen Interesse der Absender und der Empfänger. Alle übrigen unnötigen Angaben in den Feldpostaufschriften müssen unbedingt unterbleiben. Sie geben unseren Feinden unter Umständen wichtige Aufschlüsse über unsere Kriegsgliederung und schädigen daher unser Vaterland. Sollten trotz der wiederholten Hinweise auf richtige Adressierung noch weiter Feldpostsendungen mit unzulässigen Aufschriften aufgeliefert werden, so wird sich die Heeresverwaltung veranlaßt sehen, in Zukunft derartige Sendungen von der Beförderung auszuschließen.

* **Fahnenflüchtige und Ueberläufer.** Bedauerlicherweise hat sich bei Mannschaften, die zum Feinde übergelaufen sind, gezeigt, daß sie von der Ansicht mißleitet worden sind, daß Ueberläufer nach dem Friedensschlusse begnadigt würden. Dies ist ein verhängnisvoller Irrtum. Bereits in dem im Armee-Verordnungsblatt Nr. 28 vom 2. 6. 17 veröffentlichten Erlaß des Kriegsministeriums vom 29. 5. 17 betr. Rückkehr von Fahnenflüchtigen ist darauf hingewiesen, daß, von dem in diesem Erlaß den zurückkehrenden Fahnenflüchtigen gemachten Zusicherungen Ueberläufer zum Feinde ausgeschlossen sind. Wie aber auch gegen die nicht fristgemäß aus neutralen Ländern zurückkehrenden Fahnenflüchtigen keine Rücksicht mehr geübt werden wird, trifft dies umsomehr auf Ueberläufer zum Feinde zu. Das Verbrechen des Ueberlaufens ist ein so schweres und verräterisches, daß gegen diese Leute zu keiner Zeit irgendwelche Gnade geübt werden wird. Die ganze Schwere des Gesetzes wird die Ueberläufer zum Feinde wie auch die sonstigen Fahnenflüchtigen, die dem Erlaß des Kriegsministeriums vom 29. 5. 17 (mit der Aufforderung an alle Fahnenflüchtigen im Auslande zur umgehenden Rückkehr mit der Aussicht auf Begnadigung) keine Folge leisten, auch nach dem Kriege treffen.

* **Notwendige Angaben auf dem Gepäck.** Die Angabe von Name, Wohnort und Wohnung auf den Gepäckstücken, die der Reisende der Bahn übergibt, wird seit langen Jahren empfohlen und von manchen Reisenden wohl auch ausgeübt. Vom 15. August an wird sie zur allgemeinen Pflicht gemacht. Das Reichseisenbahnamt hat in die Eisenbahn-Verkehrsordnung eine entsprechende Bestimmung aufgenommen. Jedes Gepäckstück, heißt es darin, muß die genaue und dauerhaft befestigte Adresse des Reisenden, also Name, Wohnort und Wohnung tragen. Ebenso muß der Name der Aufgabe- und Bestimmungsstation angegeben sein. Nicht derartig gekennzeichnetes Gepäck kann zurückgewiesen werden. Weitere Bezeichnungen müssen wie bisher entfernt werden. Die Verordnung tritt am 15. August in Kraft. Sie gilt bis auf weiteres, ist also nicht für kürzer beabsichtigt.

* **Vom Gemeinderechnerverband.** In Triberg hielt vor kurzem der Gemeinderechner-Verband eine Vorstandssitzung ab, die sich mit Abnahme des Geschäfts- und Rechenschaftsberichts und mit den schwebenden Standesfragen befaßte. Infolge der Kriegszeit konnte eine Landesversammlung nicht einberufen werden. Die Rechnung für 1915 wurde angenommen. Wie festgestellt werden konnte, haben die meisten Rechner für die Mehrarbeiten während des Krieges Teuerungszulagen erhalten. Der Verbandsvorsitzende, Bürgermeister Kaufmann-Grötzingen, berichtete über die Eingabe der Gemeindebeamtenverbände bezüglich der Verbesserung des Fürsorgegesetzes. Der Verband ist dabei der Meinung, daß die Reform möglichst bald durchgeführt werden soll. Die Fürsorgekasse, die Ende 1917 voraussichtlich ein Vermögen von rund 5 Millionen aufweisen wird, bedarf zur Verbesserung der Versorgung ihrer Mitglieder keiner weiteren Sicherheiten mehr. Die Verbandsleitung vertritt die Meinung, daß gerade der Kriegsdienst im Gemeindeamte auch die Notwendigkeit erschlossen hat, für die beteiligten Gemeindebeamten (Bürgermeister, Gemeinderechner und Sparkassenrechner) weiter zu sorgen und die Möglichkeit des Beitritts zur Kasse ohne besondere Genehmigung der Gemeindeorgane zu gewähren. Mit Rücksicht auf seine Wahl zum Bürgermeister von Grötzingen wollte der Vorsitzende sein Amt niederlegen. Auf einmütigen Wunsch der Verbandsvertreter erklärte er sich bereit, das Amt bis zum Ende des Krieges weiter zu führen.

* **Ware gegen Ware.** In neuerer Zeit hat der Eintauschhandel einen erheblichen Umfang angenommen, indem häufig Gewerbetreibende versuchen, landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen andere Waren durch Eintausch zu bezahlen. Ganz abgesehen davon, daß die Landwirte bei diesem Handel ein schlechtes Geschäft machen, ist das ganze Verfahren, zumal es sich meist um rationierte Lebensmittel handelt, unbedingt unzulässig und die Beteiligten setzen sich der Gefahr empfindlicher Bestrafung aus. Die Behörden erblicken in dem Verfahren eine Umgehung der bestehenden Vorschriften und werden Vergehen der bezeichneten Art rücksichtslos verfolgen.

* **Auf seiner ersten Talfahrt** auf dem Rhein ist im Anhang des Rabschleppdampfers „Stachelhaus, Buchloh u. Comp.“ der neue eiserne Schiffskahn „Albert“ begriffen. Der neue, mit allen Einrichtungen der heutigen Zeit versehene Kahn, wurde auf der Rutenhofschen Schiffswerft in Mainz-Kastel für die Reederei Stachelhaus, Buchloh u. Comp. in Mülheim an der Ruhr gebaut. Der Kahn ist etwa 80 Meter lang, 9,20 Meter breit und vermag bei einem Tiefgang bis zu 2,40 Meter 2000 Zentner Ladung aufzunehmen.

* Eine eindringliche Mahnung stellen zwei Unglücksfälle dar, welche sich lt. „Str. Post“ bei dem letzten Fliegeralarm in Mülhausen i. Els. ereigneten. Während die Abwehrgeschütze schon in Tätigkeit getreten waren, wollte sich ein 58jähriger Arbeiter, der den vorangegangenen Warn nicht beachtet hatte, noch unter eine Brücke flüchten. Hierbei wurde er von einem Schrapnellsplitter an den Kopf getroffen und getötet. Eine Frau, die mit ihrer Tochter spazieren ging, wurde von einem platzenden Schrapnell getroffen und ebenfalls getötet. Darum: Bei Fliegeralarm sofort ins nächste Haus flüchten!

Aus Ludwigshafen.

* Aus den geheimen Stadtratssitzungen vom 26. und 27. Juli ist folgendes der Öffentlichkeit mitzuteilen: Die Diplom-Ingenieure Fritz Brockmann und Oskar Heß werden etatsmäßig angestellt. In die Obersekretärstelle werden eingereiht die Sekretäre Friedrich Müller und Johann Spatz, sowie Krankenhausverwalter Wilhelm Lohr und Buchhalter Eduard Renner. In die Sekretärstellenklasse werden eingereiht: Baukontrolleur Karl Mejnhardt, techn. Assistent Friedrich Eisenbarth, die Stadtschreiber 1. Kl. Josef Rosinus, Gottlieb Röß und Johann Wilhelmi, Polizei-Offiziant Max Thumann wird mit dem Titel „Polizeileutnant“ ebenfalls in die Sekretärklasse eingereiht. Befördert wird zum Buchhalter 1. Kl. der Buchhalter 2. Kl. Theodor Körner. Zu Stadtschreibern 2. Kl. werden befördert die Büroassistenten Valentin Philippi und Joh. Prägert, sowie die Funktionäre Arthur Lauer, Jak. Schmidt und Wilhelm Wippel. Zum Kassenassistent 2. Kl. der Funktionär Theodor Göster. Befördert werden zu Polizeiwachtmeistern: die Polizeisergeanten Jakob Mattern, August Ritter und Karl Unold; zu Polizeisergeanten die Schutzleute bezw. Stationsführer Xaver Baumgartner, Otto Dietz, Jakob Fürst, Jakob Kuhn, Peter Mayer, Friedrich Rutzenberger, Martin Peter, Joh. Schrauth, Konrad Wölfel, Peter Zahner und August Zimmer; zu Hausmeistern 1. Kl. die Hausmeister 2. Kl. Peter Taglieber, Philipp Hoffmann, Nikasius Nanst und Georg Herget. (N.)

* **Erhöhung der Wöchnerinnen-Unterstützung beim Verkehrspersonal.** Durch eine Verordnung des Bundesrats vom 6. Juni ds. Js. ist das für Rechnung des Reiches zu zahlende Wochengeld vom 8. Juni an von 1 M. auf 1½ M. erhöht worden. Das Wohlfahrtsamt der K. B. Verkehrsanstalten erläßt jetzt zu dieser Bundesratsverordnung entsprechende Ausführungsbestimmungen. Bezugsberechtigte Wöchnerinnen haben darnach das erhöhte Wochengeld von 1½ M. ab 8. Juni 1917 zu beziehen. Wöchnerinnen, die vor dem 8. Juni entbunden worden sind, erhalten das erhöhte Wochengeld nur insoweit, als die Frist des Wochengeldbezugs über den 7. Juni 1917 hinausreicht. Soweit das Wochengeld seit dem 8. Juni nur im Betrage von 1 Mark gewährt wurde, ist der Unterschiedsbetrag sofort nachzuzahlen. Wöchnerinnen haben auch Anspruch auf Kriegswochenhilfe, wenn der Ehemann oder bei unehelichen Kindern der Vater des Kindes militärdienstpflichtig ist und bei den Betriebskolonnen Dienst leistet. (N.)

Aus dem Großherzogtum

oc. **Heidelberg**, 1. August. Auf der Bahnstrecke Neckargemünd-Neckarsteinach wurde der 39jähr. Postschaffner Andreas Schmidt von Schriesheim, als er einem Güterzug ausweichen wollte, von dem durchfahrenden Schnellzug erfaßt und so schwer verletzt, daß er starb. — In Hilsbach stürzte sich ein 40jähriger Dienstknecht in einem Anfall geistiger Umnachtung aus dem Fenster seines Zimmers auf die Straße und starb an den erlittenen Verletzungen.

□ **Weinheim**, 31. Juli. In Anwesenheit der Geistlichen, Lehrer und Vereinsvorstände fand in der Turnhalle des Realgymnasiums ein Kursus für die Kompagnieführer der Jugendwehren im hiesigen Amtsbezirk statt. Nach Begrüßungsworten des Oberleiters Oberamtmannes Dr. Hartmann stattete Hauptmann d. L. Geissinger, der zu dem Behufe aus Berlin kommandiert gewesen war, einen zweistündigen, sehr anregenden Vortrag mit praktischen Uebungen für die Jungmannen.

oc. **Eberbach**, 1. August. Das 1½jährige Söhnchen des Weichenwärters Mehrlein lief direkt in einen fahrenden Zug und erlag seinen schweren Verstümmelungen.

* **Karlsruhe**, 30. Juli. Der Kohlenersparnis wegen wird der Personenverkehr auf den Karlsruher Lokalbahnen mit Wirkung vom 13. August ab in der Weise eingeschränkt, daß eine Anzahl Sonn- und Werktagszüge eingestellt, andere verlegt werden. — Die starke Ueberhandnahme der Felddiebstähle macht eine schärfere Handhabung der Feldhut notwendig. Zu diesem Zwecke soll die Zahl der besoldeten Feldhüter vermehrt und zur Verhinderung der immer häufiger werdenden Diebstähle durch Kinder eine ortspolizeiliche Anordnung erlassen werden, wonach Kindern unter 14 Jahren der Aufenthalt auf Feldern und Wiesen einschließlich der Feldwege von abends 8 bis morgens 5 Uhr ohne Aufsicht Erwachsener verboten und auch das beschäftigungslose Umhertreiben daselbst tagsüber untersagt ist.

* **Karlsruhe**, 1. August. Während des gestrigen Gewitters befanden sich die Ehefrau eines Fabrikarbeiters, ihr 9 Jahre altes Kind, sowie die 22 Jahre alte Klara Eberhardt, Tochter des Feldhüters Eberhardt, sämtliche im Stadtteil Rintheim, auf dem Wege von Teutschneureut nach Rintheim. Als sie noch etwa 100 Meter von Rintheim entfernt waren, schlug ein Blitzstrahl in ihrer Nähe ein, wodurch die Eberhardt auf der Stelle getötet wurde. Auch die Ehefrau des Fabrikarbeiters wurde vom Blitz getroffen, erholte sich aber bald wieder. Das 9 Jahr alte Kind blieb vollständig unverletzt. — Zu gleicher Zeit schlug der Blitz in das Haus des Schlossers Gerhardt, Hauptstraße 33, in Rintheim, und drang, ohne erheblichen Schaden anzurichten, durch die Decke des 2. Stockwerks; außerdem wurde das Dach des Hauses Rastatterstr. 84 im Stadtteil Rüppurr durch Blitzschlag erheblich beschädigt.

oc. **Offenburg**, 31. Juli. Oberreallehrer Finner konnte dieser Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum als Lehrer der Höheren Mädchenschule begehen.

oc. **Freiburg**, 29. Juli. Der Geh. Hofrat Prof. Dr. Ludwig Aschoff hat den Ruf an die Universität Berlin endgültig abgelehnt.

oc. **Oberkirch**, 28. Juli. Das achtjährige Töchterchen des Maschinenführers Leopold von Oberkirch besuchte in Hesselbach Bekannte. Das Kind geriet auf den Heuboden und stürzte durch das sog. Futterloch in den Futtergang herab, wodurch es sich einen Schädelbruch zuzog. Leider war es nicht mehr möglich, das Kind beim Leben zu erhalten.

oc. **Villingen**, 31. Juli. Das 14jährige Pflegekind einer hiesigen Familie trat nach dem Genuß von Zwetschgen Wasser und starb wenige Stunden danach. Erneut eine Warnung, auf Obst kein Wasser zu trinken.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ **Neustadt a. H.**, 28. Juli. Nachdem bereits seit einigen Monaten sich hier wiederum eine Wach- und Schließgesellschaft niedergelassen und auch zahlreiche Abonnenten gefunden hat, wird nunmehr ein neues Bewachungsinstitut durch die Direktion Sachs in Saarbrücken ins Leben gerufen. Wir Neustadter werden also wohl hinreichend bewacht. Was dagegen die Feldsicherheit betrifft, so klagt das Bürgermeisteramt darüber, daß sich gerade diejenigen Leute, die am meisten Zeit haben, vom Feldsicherheitsdienst zu drücken suchen. Es soll nun gegen diese Drückeberger ganz energisch vorgegangen werden.

§ **Lambrecht**, 31. Juli. Einer der bedeutendsten Industriellen des Lambrecht-Neustadter Tales, Herr Max Joseph Häußling, ist heute früh 5 Uhr im Alter von 60 Jahren verschieden. Seine Fabrik, die sich ursprünglich nur mit Wattefabrikation beschäftigte, hat er im Laufe der Jahre immer mehr vergrößert und vor wenigen Jahren kaufte er die Hartweizen- und Grießfabrik in Lambrecht, in welcher er Kapok verarbeitete. Als Fabrikant war der Verstorbene für seine Arbeiter und Beamten ein Wohltäter im edelsten Sinne des Wortes. So hat er im Laufe der Kriegszeit wiederholt Summen, die in die Millionen gingen, seinen Angestellten und Arbeitern gestiftet. Politisch zählte er zur Zentrumspartei und war dabei ein durchaus liberaler und gerechtdenkender Mann. Für seine Vaterstadt und die Pfalz ist er stets mit Wort und Tat eingetreten. Erst kurz vor seinem Tode beteiligte er sich an der Herausgabe eines Werkes, das die Interessen seines engeren Vaterlandes zu fördern bestimmt ist.

* **Worms**, 30. Juli. Der Dreschmaschinenbesitzer Frey in Alzeshein hatte einen mit Korn schwer beladenen Wagen auf der Straße vor seiner Hofreite stehen. Ein fünfjähriger Bursche zündete das Korn an, das im Nu lichterloh brannte. An eine Rettung war nicht zu denken. In kurzer Zeit war das Korn ein Häufchen Asche.

* **Mainz**, 30. Juli. Ein Soldat, der infolge eines Unfalles in die Wachtstube der Rheinbrücke gebracht wurde, sprang in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster in den Rhein und verschwand in den Fluten. Rettungsversuche waren vergeblich.

Gerichtszeitung.

p. **Frankenthal**, 31. Juli. Ein Schwindler, der sich auf alle mögliche Weise Geld zu verschaffen wußte, stand in Person des Kaufmanns Eduard Rüegg aus Wilna, zuletzt wohnhaft in Ludwigshafen, vor der hiesigen Strafkammer. Ein Jahr lang führte er die Bahnschaffnerin Höfflöh, die Frau eines als vermißt gemeldeten Kriegsteilnehmers, hinters Licht, versprach ihr das Heiraten und entlockte ihr nach und nach ihre Ersparnisse mit 1600 Mark. Weitere 200 Mark schuldet er ihr für Speise und Wäsche. Unter der Angabe, er sei Expedient bei Lanz, verübte Rüegg Logisschwindeleien. Dem Metzger Reiß in Mannheim unterschlug er 200 Mark, die er für einen Major vereinnahmt hatte. In Stuttgart ließ er sich mit Hilfe eines gefälschten Zeitels das Gepäck eines Unteroffiziers geben. Unter falschem Namen versuchte er über die Schweizer Grenze zu entkommen, wurde aber festgenommen. Das Urteil lautete auf acht Monate drei Tage Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft.

Festspiele in Baden-Baden.

Vom 13. bis 22. September findet im Neuen Bühnensaal des Kurhauses eine von der städt. Kurverwaltung in Baden-Baden veranstaltete Festaufführung von Wagners „Der Ring des Nibelungen“ durch das Mannheimer Hof- und Nationaltheater statt. Die Trilogie wird zu diesem Zweck vom Intendanten Dr. Hagemann neu inszeniert werden. Die Bühnenbilder entwarf Ludw. Sievert, die technisch-dekorative Einrichtung Adolf Linnebach, die musikalische Leitung hat Wilhelm Furtwängler.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 1. August. (Pr.-Tel.) Bei wesentlich ruhigem Geschäfte zeigte auch heute die Börse mit wenigen Ausnahmen eine feste Haltung. Der Verkehr erreichte auf keinem Gebiete größere Bedeutung, auch nicht in Spezialwerten, wo die in den letzten Tagen bevorzugten Werte sich ungefähr auf gestrigem Stand hielten. Als höher sind hervorzuheben Julius Sichel, Aschaffenburger Maschinenfabrik, Hilbert, Steaua Romana. Montanaktien lagen still bei geringer Kursbewegung. Auf dem Rüstungsmarkt hatten Rheinmetall mäßige Besserung zu verzeichnen. Lebhaftes Interesse machte sich für Adlerwerke Kleyer bemerkbar. Ruhig lagen ferner Benz, Daimler und Neckarsulmer. Zu regeren Umsätzen kam im weiteren Verlauf in Maschinenfabriken, wobei besonders Augsburg-Nürnberg ansehnlich höher bezahlt wurden. Auch Eßlinger und Deutsche Maschinen fanden Beachtung. Neben Akkumulatoren Haagen zeichneten sich auch Schuckert und AEG. durch Belebung aus. Chemische Werte behaupteten den Kursstand. Schiffahrtsaktien vernachlässigt. Heimische Bankaktien bewahrten bei bescheidenen Umsätzen feste Haltung. Von ausländischen fanden Japaner und Mexikaner und Anatolier Beachtung. Privatdiskont 4,25 Prozent. Die Börse schloß bei stillem Geschäft und größtenteils fester Haltung.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 1. August (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	1. Geld	1. Brief	31. Geld	31. Brief
Konstantinopel	19.95	20.05	19.95	20.05
Holland 100 Gulden	287.75	288.25	286.75	287.25
Dänemark 100 Kronen	204.50	205.00	203.50	204.00
Schweden 100 Kronen	217.25	217.75	216.25	216.75
Norwegen 100 Kronen	205.75	206.25	204.75	205.25
Schweiz 100 Franken	140.—	140.—	140.1/8	140.3/8
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	125.1/2	126.1/2	125.1/2	126.1/2
Bulgarien 100 Leva	80.1/2	81.1/2	80.1/2	81.1/2

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 31. Juli (Devisenmarkt.)

Tendenz für Geld	31. schwach	30. behauptet
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszins)	1.1/2	2.—
Geld letztes Darlehen	2.—	2.1/2
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—
Sichtwechsel Paris	5.76.50	5.76.50

	31.	30.
Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Silber Barren	78.3/8	78.3/8

New-York, 31. Juli (Bonds- und Aktienmarkt).

	31.	30.		31.	30.
Allgem. Tap. Santa Fé 4% Bonds	95—	95—	Missouri Pacific	31 1/8	31 1/8
United States Corp. Corpn 3% Bonds	101—	101—	Nat. Railw. of Mex.	6-8	6—8
Allgem. Tap. Santa Fé	99 1/8	100 1/8	New York Centr. c.	89 1/8	89 1/8
do. pref. ord. Divid	96	96 1/8	do. Ontario & Western	22 1/8	22—
Baltimore & Ohio	68 1/8	69 1/8	Norfolk & Western	121 1/4	120 3/4
Canadian Pacific	160—	160—	Northern Pacific	101—	100 1/8
Ches. & Ohio	63 1/8	63 1/8	Pennsylvania	53—	53 1/8
Chic. Milw. & St. Paul	60 1/8	60—	Reading	94 1/8	94—
Denver & Rio Grande	8—	7—	Chicago Rock Isl & Pac.	66—	63—
Erie	24 1/8	24 1/8	Southern Pacific	93 1/8	93 1/8
Erie 1st pref.	39 1/8	39—	Southern Railway	29 1/8	28 1/8
Erie 2nd pref.	27 1/8	27 1/8	Southern Railway pref.	59—	54—
Great Northern pref.	104 1/8	104—	Union Pacific	133 1/8	133 1/8
Illinois Central	102—	102—	Wabash pref.	40 1/8	40 1/8
Interborough Cons. Corp.	9 1/8	9 1/8	Americ. Can.	49 1/8	49 1/8
do. do. pref.	55 1/8	55 1/8	Amer. Cotton. & Oil.	102 1/8	103 1/8
Kansas City & Southern	21 1/8	23—	Amer. Corp. Ges.	76 1/8	77 1/8
do. pref.	52—	52—	Bethlehem Steel	128—	127 1/8
Louisville u. Nashville	124—	123—	Central Leather	69 1/8	67 1/8
Missouri Kans. & Texas	9 1/8	9 1/8	Intern. Mercantile Marine	30 1/8	29 1/8
			do. do. pref.	87 1/8	88 1/8
			United States Steel Corp.	120 1/8	120 1/8
			United Stat. Steel Corp. pf	118 1/8	118 1/8

Aktien-Umsatz 800 000 (450 000)

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 31. Juli.

Baumwolle	31.	30.		31.	30.
Zuf. Atl. Hafen	——	——	pr Juli	22.97	—.—
ins Innern	——	——	pr Okt.	22.07	—.—
Exp. n. Engl.	10000	8000	Terp. (Sav.)	37 1/8	27 1/8
Exp. n. d. Ot.	——	8000	Terp. (NYork)	41.1/8	41.1/8
NYorker loko	23.30	24.30	Schmalz Wst	21.40	21.07
pr August	24.55	24.30	Talg spezial	15 1/8	15 1/8
pr September	23.—	24.24	Zucker 96 Test.	7.02—	6.9/8
pr Oktober	23.01	23.30	Kaffee Rio Nr. 7 loko	8.1/8	8.1/8
pr Nov.	23.05	23.05	Sept	7.70	7.70
pr Dez.	22.70	23.01	Dez	7.83	7.80
pr Jan.	23.09	23.71	Jan.	7.86	7.84
pr Febr.	—.—	—.—	März	7.86	7.83
S. Orleans lk	24.75	24.75	Mai	8.08	8.03

Weizen hard	31.	30.
Wt. 2.2 neue	——	——
No 1 Northern (Duluth)	—.—	—
Sess. Swift	169—	169—
Rohzucker 4.1/2	221.—	220.—
Reis Spr.	—.—	—.—
Wheat (new)	11 1/8-12	11 1/8-12
Kleesaat lo	19.75	19.75
do. lo	19.25	19.25
Elektr. Kupf.	27-29	27-29
Raffin.	63.50	63.50
Petroleum	—.—	—.—
Cred. Balanc.	213—	210.—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 31. Juli.

	31.	30.		31.	30.
Weizen Juli	274.—	262.—	Schmalz		
pr Sept.	267.—	254.—	pr. Sept.	21.15	20.67
Mais Juli	164 1/8	163 1/8	Pork Juli	40.25	40.55
pr Sept.	117 5/8	118 1/8	pr Sept.	40.72	40.50
Hafer Juli	83—	78 5/8	Rippen		
Schmalz			pr. Juli	21.95	21.75
pr Juli	21.—	20.67	pr. Sept	21.57	21.35

	31.	30.
Speck		
Schweine		
leichte	18.30	18.35
schwere	14.70	15.25
Schweine-zuf. i. West.	76 000	75 000
do. Chicag.	9 000	17 000

Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt, 1. August. (Pr.-Tel.) Wie der Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. mitgeteilt wird, haben die Gruben und Oelfüllständer der Oesterreichischen Petroleumindustrie-A.-G. Wien anläßlich des Abzuges der Russen keine Zerstörungen erlitten. Es ist aber anzunehmen, daß die Inbetriebsetzung der Anlagen längere Zeit erfordert, da die Schächte erst wieder instand gesetzt werden müssen und die Anwerbung einer genügenden Anzahl gelernter Arbeiter nicht so schnell zu bewerkstelligen sein wird.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Kauf der beschlagnahmten Einrichtungs-Gegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombach und Bronze.

Ab 20. Juli 1917 können die seit dem 20. Juni 1917 beschlagnahmten Einrichtungs-Gegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tomback und Bronze **freiwillig** an die Städt. Metallsammelstelle Luisenring 44, **jeweils werktags von 9—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags**, abgeliefert werden.

Die **Annahme** findet für die einzelnen Stadtbezirke wie folgt statt:

1. Bez. A bis mit D u. Parkring am 20. u. 21. Juli 1917
2. „ E „ „ J am 23. bis mit 25. Juli 1917
3. „ L „ „ O „ 26. und 27. Juli 1917
4. „ P „ „ U „ 28., 30. und 31. Juli 1917
5. „ Jungbusch, Mühlengebiet und Luisenring am 1. und 2. August 1917
6. „ Oststadt mit Friedrichsring und Neuostheim am 3., 4. und 6. August 1917
7. „ Schwetzingerstadt, Seckenheimerstraße u. Kaiserring am 7. bis mit 10. August 1917
8. „ Stadtteil Lindenhof am 11., 13. u. 14. Aug. 1917
9. „ Stadtteil Neckarstadt am 15. bis mit 18. Aug. 1917

Wenn die Ablieferung begründeterweise an dem bestimmten Tage nicht möglich war, so kann sie auch an einem folgenden Tage stattfinden.

Für die Vororte erfolgt Ort- und Zeitangabe später.

Von der Beschlagnahme sind hauptsächlich betroffen alle leichtentbehrlichen oder in anderer Ausführungsort — Holz, Eisen u. A. ersetzbare Gegenstände in Haushaltungen, aller Arten Geschäftsbetriebe, an und in Gebäuden, Bahnen, Wagen, Schiffen, Jachten usw. z. B. Stangen und Ringe an Vorhängen und Portieren; Stangen, Rosetten, Halter und Quasten an Gardinen; Tür-Knöpfe, -Griffe, -Handhaben und Stangen, soweit sie nicht den Mechanismus, mit dem die Türe zugemacht oder das Fenster geschlossen wird, in Bewegung setzen (damit sind also alle drehbaren oder verschiebbaren Türgriffe oder Fenstergriffe nicht beschlagnahmt); Treppenläuferstangen und Treppenläuferstangen-Endknöpfe (jedoch nicht Oesen zum Halten vorstehend genannter Stangen); Garderoben, -Hut- und Mantelhaken; Garderobenständer und Ablagen, Schirmständer, abschraubbare und aufhängbare Kerzenleuchter an Klavieren, Wärmeflaschen, Hohlmaße, Gewichte über 100 Gramm, Handtuch-, Schwamm- u. Seifenhalter, Wäschegalgen u. Wäschekörbe, Namen-, Firmen- u. Bezeichnungsschilder über 250 qcm Fläche; Barrierenstangen nebst Pfosten, Stützen, Treppenschutzstangen u. -Geländer, welche an Wänden angebracht sind, also nicht frei stehen; Schutzgitter, Stoß-, Sockelblechbekleidungen, Pfeiler und Füllungsbekleidungen, Tropfsiebe und lose Teile von Ladentischen, Schanktischen und Büfetts. Gegenstände der Schaufenster-Dekorationen und Geschäftsausstattungen nebst Zubehörteile und anderes mehr. Wegen genauer Bezeichnung der von der Beschlagnahme betroffenen Gegenstände wird auf die in den Tageszeitungen veröffentlichte Beschlagnahme-Verordnung des kommandierenden Generals vom 20. Juni 1917 Nr. Me I. A. 17. K.R.A., sowie die hierzu erlassenen Ausführungs-Bestimmungen des Kommunalverbands Mannheim-Stadt vom 5. Juli 1917 verwiesen.

Bei der Hauptsammelstelle Luisenring 44 und bei den Nebensammelstellen, die später in den Vororten noch errichtet werden, sind Beratungsstellen eingerichtet, bei welchen Auskünfte eingeholt werden können, ob und welche Gegenstände von der Beschlagnahme betroffen sind. Auf Wunsch werden durch Organe der Beratungsstelle befestigte Metall-Gegenstände an und in Gebäuden, Schaukasten, Ausstellungsschränken, Schank- und Ladentischen, Büfetts und dergl. auch an Ort und Stelle besichtigt.

Es werden vergütet für jedes Kilogramm:

	Kupfer, Messing, Rotguß	Tombak u. Bronze
Gruppe A lt. Beschlagnahmeverordnung	5.00 M.	4.00 M.
Gruppe B lt. Beschlagnahmeverordnung	5.75 „	4.75 „
Gruppe C lt. Beschlagnahmeverordnung	6.50 „	5.50 „

Hierzu wird ein Zuschlag von 1 M. pro Kilogramm gewährt, wenn die freiwillige Ablieferung bis 31. August 1917 erfolgt ist.

Wer seine Gegenstände bis zum 31. August 1917 freiwillig abgeliefert hat, ist von der dann angeordneten Bestandsmeldung zwecks Enteignung entbunden. Sw14

Mannheim, den 17. Juli 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke. Städt. Metallsammelstelle:
Pichler.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Stillhaltens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen**, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen **Stillprämien** (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 2. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils **Dienstags und Freitags nachmittags von ½5 bis ½6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1, 2. Stock, Zimmer 25 unter ärztlicher Mitwirkung statt.**

Die Stillprämien gelten **nicht als Armenunterstützung** und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 6. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Mannheim, den 12. Januar 1917.

Städt. Jugendamt. Sp72

Elektrische Bügeleisen
120 Volt eingetroffen bei
Armbruster
E 1, 13. 4577a

Bei Lala
Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Eichstedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein" als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 2.75
Lorlstraße-Drogerie I 4, 1254.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung) Blut, Urinuntersuchungen. Ehrlich-Hata-Kuren ohne schädl. Nebenwirkungen.
Prof. Ehrlich's geniale Errungenschaft f. Syphilitiker.
Aufkl. Broschüre 59 über rasche u. gründl. Heilung v. Unterleibsleiden, ohne Berufsstörung, ohne Rückfall. Diskretversch. 1.20 M
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108. Tägl. 11-1, 5-7, Sonntags 11-1 Uhr.

Straßenbahn.

Ausgabe von Fahrscheinbündeln betr.

Außer den seit 1. April ds. Js. eingeführten Fahrscheinbündeln zu 1.00 M. und 1,50 M. gelangen vom 1. August ab auch Bündel zu 2.00 M., enthaltend 10 Fahrscheine für eine 20-Pfennig-Strecke, durch die Schaffner zum Verkauf. Gleichzeitig werden auch Fahrscheinbündel, gültig für Gemarkung Ludwigshafen ausgegeben.

Mannheim, 26. Juli 1917.

Straßenbahnamt.

Vermischtes.

4 Wochen alt. Kind (Knabe) ist auf 5 Wochen in nur **gute und liebevolle Pflege** zu geben. Näh. bei 4513a **Endres, S 6, 11, IV.**

1. Hypothek
auf prima Obj. f. 40000 M. per 1. Oktbr. gesucht. Gefl. Angeb. unt. S. T. 14 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Geld
auf 1. Hypotheken, jedoch nur auf Häuser in guter Lage zu vergeben. 2242
Jacob Klein
P 7, 21.

Einheirat
wünscht strebsamer, alleinstehender Mann von gutem Charakter, Ende 40er, mit etwas Vermögen (gleich welches Geschäft). Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Vermittler verbeten. 4564a
Zuschriften u. F. U. 45 an die Geschäftsstelle.

Geb. Frau, 28 Jahre alt, evang., mit zwei schönen Jungen, 5 u. 7 Jahre alt, u. guter Aussteuer, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn in sicherer Lebensstellung zwecks späterer
Heirat
Anonym zwecklos. Vermittlung verbeten. Zuschriften mit Photographie unter F. L. 36 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 4542a

Witwer, Ende der 40 Jahr. in Lebensstellung, sucht für seinen Haushalt m. Kind von 12—15 Jahr. eine anständige Dame, (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen), für spätere
Heirat.
Religion: kath. Zuschrift. unter F. Z. 50 an die Geschäftsstelle. 4567a

Schnellfeuer-Brennstoff
für Taschen-Feuerzeuge eingetroffen 4588a
Armbruster
E 1, 13.

Wer liefert Möbel
auf Abzahlung. Angebote unter F. C. 28 an die Geschäftsstelle. 4529a

Tünchererarbeiten
Maler-, Tapezier-, Wohnungsherstellg.
4382a **Müller,** Werftstr. 16.

2 Zimmer
für Bürozwecke zu vermieten. H24
Näheres **D 6, 3,** 1. St. Büro Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

2 Büroräume
mit Keller zu verm. B209 **U 6, 14,** Fernruf 3857.

Meerfeldstraße 19
2 Mdl. Hinterh. zu Werkstatt od. Magazin sof. od. 1. Okt. zu vermieten. 4355a

Große, helle S188
Räume
für Magazinzwecke oder Fabrikbetrieb geeignet, mit Glasdach versehen, sowie einmontierte Licht- und Kraftanlage Anschluß vollständig neu renoviert, per sofort zu vermieten. Gefl. Angeb. unt. K. X. 147 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Ein stöckiges
Magazin
mit Aufzug zu vermieten. Büro vorhanden. Rb160 Näh. zu erfahren **Dr. Magenau, N 5, 6,** part.

Magazin
a großer Lagerkeller und Kontor zu vermieten. Großer Hof mit Toreinfahrt vorhanden. Näh. **H 7, 23.** 4084a

Dresdner Bank
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.
G4a

Kriegs-Versicherungen
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900.
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 **Mannheim** Telegh. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 25jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. Rall8a
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

In der Zeit vom **23. Juli bis 6. August** bleiben unsere **Verkaufsräume** wegen Inventur Sz22
geschlossen.
Die Haussammlung geht auch in dieser Zeit weiter und bleibt auch die Annahmestelle wie bisher geöffnet.
Städt. Bekleidungsstelle, F 3, 5/6.

Handels-Lehranstalt Merkur
Leitung: Dr. phil. Knoke,
staatlich geprüft für den Unterricht in den Handelshochschulfächern
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070
Neue Kurse
beginnen: 3. Sept. 3155a
Prospekte und Auskunft kostenlos
Spezialkurse für Einjährige und Reife-Fachschüler jederzeit.

Real-Lehrinstitut Frankenthal
(Pfalz). Gegr. 1868 — 6 Kl. Realschule — Pensionat. Die Abgangszeugnisse berechtigen zum einj.-freiw. Militärdienst u. z. **Uebertritt in die 7. Kl. (Oberstr.) der Oberrealschule.** In diesem Jahre haben sämtliche Schüler d. 6. Klasse die Abgangsprüfung bestanden. Prospekte und Jahresbericht kostenlos durch die Direktion. E431k

Institut Büchler, Rastatt (Baden)
Sechsklassige Realschule mit Schülerheim. Voller Betrieb. **Vorzügl. Verpflegung.** Vorbereit. zum **Einjährigen.** Glänzende Erfolge. **Schnellste Förderung schwacher Schüler.** Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Telefon 245. Prospekte. V7le

Neue Packpapiere
in Bogen und Rollen
abzugeben. 26a
Sig. Kuhn
Telephon 3953 T 6, 8 Telephon 1953.

E 2, 1/3 großer Laden zu verm. (Seith. Lingl.- u. Teppichgesch.) Näh. G. Fischer, 4 St. 4077a

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im **Anfertigen kompl. Kostüme u. Kleider** unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden **Aenderungen** angenommen. T101

Größeren Posten
Tapeten
solange Vorrat
immer noch
zu alten Preisen.
Bitte beachten Sie meine Schaufenster. T127a
M. Schüreck
Telephon 2024. **F 2, 9**

Einige 100 Liter
Apfelwein
abzugeben bei 4382a
Ludwig Leonhard
D 7, 17.

Verkäufe

Speisezimmer
(Eiche) **zu verkaufen.**
4598a **D 2, 8,** 2. St.

Bäckerei
Laden u. 2 Zimmer-Wohnung i. Parterre zu verkaufen oder zu vermieten. Das Haus eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Näheres durch T195
Leop. Simon
C 7, 11.
Telephon 2654

Antiker Schrank
Kommode, Standuhr u. Bilder zu verkaufen.
U 4, 6 parterre. Ca16a

Gebrauchtes
Linoleum
größ. Quantum zu verk.
3816a **M 1, 8,** 2 St.

Zwei Rinder
zu verkauf. Zu erfragen
4378a **Mittelstr. 105, IV.**

Kauf-Gesuche.

Kaufe alte, auch zerbrochene
Gebisse
sowie Platin und **alte Brennstifte**
Zahle für Gebisse bis 30 Mk. für Platin rein Gramm 7,50 Mk.
In Mannheim nur Donnerstag, den 2. August, von 9—1 u. 3—7 Uhr **im Hotel Kaiserhof,** Zim. 2, I. Stock.
Carl Willig, Schwerin (Meckl.) Ehrenrecht. Aufkäufer
X197

Ein polierter
Kleiderschrank
ziemlich groß, gut erhalten, womöglich mit Spiegeln **zu kaufen gesucht.** (Händler verbeten).
Preis ca. 80—110 Mark. Angebote unt. F. Y. 49 an die Geschäftsst. 4594a

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte Möbel jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen.
Kissin, S 3, 10
Telefon 2706. 3146a

Kaufe Möbel, Pfandscheine, Speichergerümpel soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht **Fillinger,** B 6, 7.
Telephon 4097. 6156a

Gebr. Möbel
aller Art, sowie ganze Einrichtungen, Nähmaschinen u. Waschkommoden kauft zu den Tagespreisen
(H1) **Goldberg, R 1, 8.**

Gebrauchte
Sektflaschen
zu 25 Pf.
Gebrauchte
Sektkorke
zu 30 Pf.
frei hier kauft
Leonh. Hefele
Wachenheim
Pfalz. V8m

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht streng reell **Sommer, Q 4, 1 III.**

Kaufe
Kontrollkassen
National, Scheckdrucker gegen bar bei Abnahme. Preis-Angebote unter Fa. 15a an Heinr. Eisler, Berlin SW. 68.

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze R129a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise **Morgenstern, S 6, 20.**
Telephon 2502.

Offene Stellen

Junger Mann ev. auch Dame
mit Erfahrungen in **Speditions- u. Kohlenbranche sofort gesucht.** Stenograph und Maschinenschreiber bevorzugt. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an J247
Franz Haniel & Cie., G. m. b. H.
Zweigstelle Mannheim.

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt
tüchtige Beamtin
(evtl. geeigneten Kriegsinvaliden) für Kurzschrift und Schreibmaschine. Anfängerinnen ausgeschlossen. Angebote mit Bezugnahme auf Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des frühesten Eintrittstermins erbeten an
Pfalzwerke Akt.-Ges.
Ludwigshafen a. Rh., Brandhöfstr. 15.

Bürobeamter oder **Bürobeamtin**
mit Buchführung u. sonst. Büroarbeiten genau vertraut, zu sofort. Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unt. S. P. 128 an die Geschäftsstelle.

Jüngerer
Ausläufer
sofort gesucht.
Färberei Kramer,
Bismarckplatz. 2247

Aelterer Herr (Witwer) der auch Pflege bedarf, sucht zur Führung des Haushalts geeignete, solide, ehrliche 4413a
Persönlichkeit
(ohne Anhang), welche auch gut bürgerlich kochen kann. Gefällige Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten unter E. B. 2 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4420a

Lehrmädchen od. ang. Verkäuferin
gesucht. Elsa Schmidt, Damenhüte, O 2, 14 4570a

Laufmädchen
für Ausgänge u. leichte Arbeiten ges. 4581a
Lindenholzstrasse 18.

Jüngeres Mädchen
Alter 16—20 Jahre, in ruhig Geschäftshaus sof. gesucht
4565a **Meerfeldstr. 38, part.**

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiges
Mädchen
f. Haushalt gesucht. 4560a
Lindenhofstraße 16.

Zum sofortigen Eintritt
einige Mädchen
in den Mangelgang sowie eine Frau zum Putzen gesucht. 4560a
Dampfwaschanstalt Q 7, 12.

Jungere Mädchen
für Hausarb. per sof. ges. Näh. III. Neuheiten-Bazar

Braves Mädchen
sofort gesucht. Bedingung: kinderlieb. 4561a
Speyererstr. 4, 1 Tr. rechts

Zimmermädchen
das nähen und bügeln kann, sofort od. 15. August gesucht. 4548a
Jakob Strauss
Ludwigshafen
Bismarckstraße Nr. 156.

Jüng. Dienstmädchen
gesucht. **K 2, 12,** 1 Tr. Q244

Stellen-Gesuche

Konstrukteur sucht Nebenbeschäftigung
in zeichnerischen u. schriftl. Arbeiten. Gefl. Ang. unt. F. X. 49 an die Geschäftsst.

Junger kaufmännischer Mann (christl. Verein.) sucht Stelle auf Büro oder Bank. 4503a
Angebote unter G. B. 52 an die Geschäftsstelle.

Frl. mit gut. Handschr. sucht
schriftl. Heimarbeit
Gefl. Zuschriften erbitte unter G. E. 55 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

L 12, 11
eine schöne abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör zu verm. 4557a
Näheres parterre.

3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Mannheim, Wagnerstr. 21, part. 4186a

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör. 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sofort oder später zu verm. Gefl. Auskunft M 4, 4, Garn.

O 5, 12
2 Treppen, 1 Zimmer und Küche, 2 Zimmer u. Küche auf 1. August oder später zu vermieten. Näheres bei
Metzgerei Leins,
O 6, 2. 4561a

Seckenheimerstrasse 133
3 u. 2 Zi. Küche m. Bad, Mansf. u. Zubehör, 1 u. 2 Zim. sof. od. später. 4559a

Schöne Gartenwohnung 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten.
Rich. Bücker, N 7, 14.

Vermietungen

B 5, 12 III. Mbl. Zim. sof. z. v. 4546a
C 4, 1 2 Tr. mbl. Zim. m. Pension 4570a
J 3, 7, 1 Treppe hoch, Zimmer, separat, Eingang auf 1. August zu verm. 4570a
Q 5, 16/19 4. St. 9 mbl. Zim. evtl. mit Pension z. v. 4560a
S 6, 2 III. 3 Zim. u. 2 Bett. sof. zu vermieten. 4564a
Gelegenheit! Prinzenstr. 23
Sehr schönes Wohn- und Schlafzim., bes. geeignet für Offizier, Mod. Pension. 4565a
Mob. u. unmöb. Zimmer per sofort zu verm. 4566a
Elkan, T 3, 4, 1. St.

Miet-Gesuche.

2 mbl. Zimmer mit Kochgelegenheit und Bett bei mbl. Bedienung von Ehepaar. Ig. Oberamt. im Murgtal oder Murgtalbahnstraße gesucht. Eilige Angeb. unter G. D. 51 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober in gutem Hause
3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in Oststadt, Friedrichs- oder Rudolf-Stadtteil gesucht. Angebote mit Preisangabe zu richten an die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungsanstalt, U 6, 12a.

Unterricht

Wer erteilt abendl. Nachhilfestunden? Angeb. u. F. Z. 41 an die Geschäftsst. 4555a

Wer erteilt während der Ferien einer Schülerin der 6. Klasse der Gilfsbergschule Unterricht i. Französisch? Angebote bei 4575a Mantel, G 3, 2.

Verloren

Heute früh auf dem Markt Johannisstraße verloren Damenhut (Kunstseide) mit Silberfigur-Strauß. Abzugeben gegen Belohnung. Ehrlicher Finder erhält Belohnung. Gefl. Abgabe b. Schuhm. Schwetzingerstraße 53. 4556a